

2093/J XXI.GP
Eingelangt am:08.03.2001

ANFRAGE

des Abgeordneten Pirkhuber, Glawischnig, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend Verhinderung der Aussaat von gentechnisch manipuliertem Saatgut

Im Vorjahr wurde bei einer Kontrolle auf einem Feld in Oberösterreich die Sorte Hyola 401 Hybrid entdeckt, in dem das gentechnisch veränderte Konstrukt „RT73“ enthalten war. Laut Angaben Ihres Ressorts wurde eine gentechnische Kontamination auf einem Teil der angebauten Fläche sowie in nicht mehr zum Anbau gelangten Restsaatgut festgestellt. Es ist daher notwendig, dass sämtliches in Österreich für die Anbausaison 2001 und 2001/2002 verwendetes Ausgangssaatgut auf gentechnische Verunreinigungen untersucht wird.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Was haben Sie bisher unternommen bzw. was werden Sie unternehmen, damit in Österreich die Inverkehrbringung und Aussaat von gentechnisch verändertem Saatgut verhindert wird?
2. Welche konkreten Massnahmen haben Sie hinsichtlich der Anbausaison 2001 und 2001/2002 gesetzt?
3. In welcher Form und mit welchen Untersuchungsmethoden wird in Österreich die Kontamination von Saatgut mit GVO untersucht? Gibt es ein diesbezügliches Konzept? Wenn ja, welches?
4. Wie wird im Rahmen der Anerkennungs -, Zulassungsverfahren und der Inverkehrbringung zur Auffindung von GVO - Verunreinigungen bei Saatgut vorgegangen?
5. Wieviele stichprobenartigen Untersuchungen des in Verkehr gebrachten Saatguts auf GVO gab es bisher im Rahmen der amtlichen Saatgutverkehrskontrolle und was war das Ergebnis?
6. Welches Saatgut wird auf gentechnische Verunreinigungen untersucht?
7. Wie werden potentielle Verunreinigungen vermieden?
8. Werden in Österreich alle Chargen des Vermehrungssaatgutes auf GVO getestet? Wenn ja, wieviele Untersuchungen gab es und welche Ergebnisse liegen vor?

9. Nach welchen Kriterien wird das zertifizierte Saatgut auf GVO getestet? Wieviele Chargen wurden getestet, wieviele Tests gab es insgesamt und was ist das Ergebnis der Untersuchungen?
10. Wieviel Saatgut wird aus Drittländern importiert? Aus welchen Ländern kommt dieses Saatgut und um welche Sorten handelt es sich?
11. Bei der Einfuhr von Saatgut benötigt der Importeur eine von der Saatgutankennungsbehörde ausgestellte Einfuhranzeige, in welcher er bestätigt, dass das Saatgut von einer nicht gentechnisch veränderten Sorte stammt. Wie wird der Wahrheitsgehalt dieser Angaben überprüft, welche Methoden werden angewendet und wieviele Untersuchungen gab es im letzten Jahr? Was war das Ergebnis dieser Untersuchungen?
12. Derzeit wird die Bekanntgabe der Herstellerfirmen, deren Produkte entgegen ihren Angaben auf dem Etikett GVO enthalten, aus datenrechtlichen Gründen verweigert. Welche rechtlichen Schritte werden sie unternehmen, damit die Herstellerfirmen bekannt gegeben werden?
13. Halten Sie den Strafrahen gemäß § 71 Abs. 1 Z 1 lt. a Saatgutgesetz in Höhe von 200.000 ATS für große Herstellerfirmen, die bestätigen, dass es sich um nicht gentechnisch verändertes Saatgut handelt, obwohl GVO nachgewiesen werden können, für ausreichend? Wenn ja, mit welcher Begründung, wenn nein, was werden Sie unternehmen, damit der Strafrahen erhöht wird?
14. Bekanntlich wurde die Raps - Sorte „Hyola 401“, die letztes Jahr auf einem Feld in Oberösterreich entdeckt worden war, aus Deutschland bezogen. Was werden Sie unternehmen, damit auch die Verbringung von Saatgut aus EU - Mitgliedstaaten nach Österreich erfasst wird und in welchem Ausmass finden diesbezügliche Untersuchungen auf Verunreinigungen statt? Wie ist das Ergebnis bisheriger Untersuchungen?
15. Gibt es regelmäßige Veröffentlichungen über die gesamten Untersuchungsergebnisse von Saatgut auf GVO in Österreich? Wenn ja, wo sind sie publiziert, wenn nein, warum nicht?
16. Welche Konzepte gibt es in der EU hinsichtlich der Vermeidung der Verunreinigung von Saatgut mit GVO?
17. Die EU evaluiert die Schwellenwerte für Verunreinigungen mit GVO bei Saatgut - gibt es schon einen diesbezüglich festgelegten Schwellenwert, wenn nein, wie ist der Diskussionsstand und welche Position vertreten Sie im Rahmen der EU - Gremien?
18. Was unternehmen Sie, damit die Saatguthersteller die erforderlichen Informationen zum Nachweis gentechnischer Veränderungen (Primer, Beschreibung der Sequenzen sowie Methoden zum Nachweis) bekanntgeben und welche diesbezüglichen Initiativen seitens Österreich und EU - weit gibt es?